

Im Juni beginnt der Innenausbau

Die Arbeiten an der neuen Polizeistation in Ober-Ramstadt bleiben trotz Corona weiter auf Kurs

Von Sebastian Philipp

OBER-RAMSTADT. Auch Baustellen können in den Tagen der Pandemie ein Zeichen der Normalität ausstrahlen. „Dass das hier weiterläuft, ist auch ein Stück Zuversicht, das wir weitergeben können“, meint Bürgermeister Werner Schuchmann (SPD), als er am Mittwoch auf den Fortschritt des Neubaus der Polizeistation im Nieder-Modauer Weg angesprochen wird. Denn die gute Nachricht, die sowohl er als auch Klaus-Peter Kemper, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Ober-Ramstadt (SEG), haben: Hier läuft alles nach Plan. Das bedeutet, dass die SEG als Eigentümer des knapp 3700 Quadratmeter großen Grundstücks weiter davon ausgeht, dass die Polizei Mitte des nächsten Jahres in die neuen Räume einziehen kann.

„**Der Kostenrahmen kann bislang gehalten werden.**“

Klaus-Peter Kemper, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft

„Nach Fertigstellung des Rohbaus werden derzeit Fenster eingebaut und die Dachdeckung vorgenommen“, kündigt Kemper an, dass dann im Juni mit dem Innenausbau begonnen werden soll. Aufgrund der Geländetopografie notwendige Stützmauern wurden bereits gebaut und sind unter anderem Grundlage dafür, dass auch die Carports sicher stehen, in die ein Raum für ein Notstromaggregat und eine Asservatenkammer integriert werden.



Der Bau der neuen Polizeistation in Ober-Ramstadt schreitet trotz Corona-Krise gut voran. Derzeit werden die Fenster eingesetzt und das Dach gedeckt.

Foto: Christina Kolb

Ganz ohne Reaktion auf Corona ist allerdings auch diese Baustelle nicht geblieben. So hätten etwa Konzepte einer Pandemieplanung erstellt werden müssen. Hygienestandards wurden nach oben geschraubt, wo früher ein einfacher Sanitärcontainer seinen Zweck erfüllte. „Das war ein wochenlanger Lernprozess“, gestand Kemper zu. Unternehmer müssen inzwischen Mitarbeiterlisten führen, um im Zweifelsfall Infektionsketten besser nachvollziehen zu können. Wie schnell das notwendig werden kann, wurde bereits deutlich. Bei einer am Bau beteiligten Firma sei eine

Corona-Infektion nachgewiesen worden, so Kemper. Schnelle Quarantäne-Maßnahmen haben aber offensichtlich Schlimmeres verhindert.

Dass es nicht zwischenzeitlich zu einem kompletten Baustopp gekommen ist, sei wichtig, betont auch Schuchmann. Die Stadt könne hier nicht nur ein Zeichen senden, dass sie auch in der Krise zuversichtlich sei. Es dürften darüber hinaus nicht ausgerechnet die Kommunen sein, die jetzt etwa durch komplette Ausgabenstopps die wirtschaftliche Ausnahmesituation weiter verstärkten.

„Der Kostenrahmen kann

bislang gehalten werden“, zeigt sich Klaus-Peter Kemper zuversichtlich angesichts des bestehenden Budgets von 5,8 Millionen Euro. Im Zuge der Ausführungsplanung wurden zwar einzelne Nutzungsänderungen vorgenommen, größere Änderungen durch Anpassungen der Ausstattungen einzelner Räume habe es dadurch jedoch nicht gegeben.

Allein das mit 1475 Quadratmetern erweiterte Raumangebot stellt für die etwa 50 Polizeibeamten, die derzeit noch auf etwa 330 Quadratmetern in der Brückengasse 2 stationiert sind, eine wesentliche Verbesserung ihres Arbeits-

umfelds dar. Hauptkommissar Gerhard Endres, der die Polizeistation seit 2012 leitet, hatte in der Vergangenheit bereits von einem „echten Quantensprung“ gesprochen. Bernhard Lammel, Polizeipräsident des Präsidiums Südhessen, hatte anlässlich des Spatenstichs im September gar von „einer der modernsten Polizeidienststellen in Hessen“ gesprochen.

Der Zuständigkeitsbereich der Beamten in Ober-Ramstadt umfasst etwa 70.000 Einwohner in Ober-Ramstadt, Mühlthal, Modautal, Reinheim, Fischbachtal, Roßdorf und Groß-Bieberau.